Liebe leben im Neuen Bund – Teil 1

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Gemeinde: EFG TRCK

Datum: Juni/Juli 2025

Letzte Woche hat Aaron über 3Mose 19,18 gesprochen und wie dieses Gebot sich im Neuen Bund erfüllt.

Im Alten Testament steht: *Du sollst deinen nächsten Lieben wie dich selbst.*

3Mose 19,18: Du sollst dich nicht rächen und den Kindern deines Volkes nichts nachtragen und sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der HERR.

Hier wird Liebe als das Gegenteil zu *sich rächen* und dem anderen *etwas nachtragen* verstanden. Das ist Liebe im Alten Bund. Du bekommst von mir, was ich mir von dir wünsche. Im Neuen Bund hört sich das Ganze dann so an:

Johannes 13,34.35: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. 35 Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Also wieder Liebe, nur jetzt: Liebe, wie Jesus geliebt hat. Also Liebe, die bereit ist, für den Nächsten zu sterben. Das ist die Liebe, die Jesus seinen Jüngern gebietet.

Letztes Wochenende war ich mit einer Gemeinde auf Gemeindefreizeit und wir haben genau an der Stelle, beim Thema Liebe etwas genauer hingeschaut. Einfach, weil Jesus das so sagt: *Dass wir Liebe untereinander haben sollen*. Das Miteinander unter Christen soll von Liebe geprägt sein. Und zwar genau der Qualität von Liebe, mit der Jesus uns geliebt hat.

Und ich würde ein paar Gedanken vom letzten Wochenende gern mit euch heute teilen.

Lasst uns deshalb anschauen, wie wichtig Gott Liebe ist.

1Korinther 13,1-3: Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel. 2 Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß, und wenn ich allen Glauben habe, sodass ich Berge versetze, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts. 3 Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung ⟨der Armen⟩ austeile und wenn ich meinen Leib hingebe, damit ich Ruhm gewinne, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts.

Paulus redet hier zu einer Gemeinde, in der sich viele Geschwister nach besonders beeindruckenden Geistesgaben ausstrecken. Ihnen geht es dabei nicht darum, die Geschwister zu erbauen und für andere zu leben, sondern sie wollen sich in den Mittelpunkt stellen. Und deshalb dieser Text. Ein Text, der die Wichtigkeit von

Liebe im Dienst für Gott herausstellt. Paulus übertreibt dabei, um seinen Punkt auf den Punkt zu bringen.

1Korinther 13,1: Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel.

Hier geht es um Begabungen. Genau genommen um die Gabe in Fremdsprachen zu reden, ohne diese vorher gelernt zu haben... Für die Korinther stand diese Gabe auf der persönlichen Wunschliste ganz oben! Wenn ich diese Gabe hätte, aber sie ohne Liebe einsetzte, dann bin ich doch nur wie ein Duracell-Häschen... Völlig unbrauchbar! Nichts weiter als ein Krachmacher!

1Korinther 13,2: Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß, und wenn ich allen Glauben habe, sodass ich Berge versetze, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts.

Super – oder? Ich bin Prophet, kann jede Bibelfrage beantworten oder habe Glauben, der Berge versetzen kann. Wie denkt Gott über mich, wenn ich bei alledem keine Liebe habe? *So bin ich nichts!* Also nicht: So jemand bekommt Abzüge in der B-Note... falsch. Mein Dienst ist in der Augen Gottes wertlos. Vielleicht benutzt er ihn irgendwie, das hat er beim ungläubigen Pharao ja auch gemacht, aber Gott weiß ganz genau, was in mir drin los ist. Er weiß, wie es in meinem Herzen aussieht. Er kennt meine verborgenen Motive, dass da eben keine Liebe ist... und *so bin ich nichts!...* auch wenn ich mich selbst für den Größten halten sollte!

1Korinther 13,3: Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung ⟨der Armen⟩ austeile und wenn ich meinen Leib hingebe, damit ich Ruhm gewinne, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts.

Ich verschenke alles, was ich habe und sterbe als Märtyrer, aber ich habe keine Liebe... was dann? *so nützt es mir nichts.* Gott wird solchen Dienst nicht belohnen, weil er nichts als Heuchelei ist. Was ich nicht aus Liebe tue, tue ich nicht in Gottes Sinn. Bitte verstehen wir diese Zeilen gut.

Immer dann, wenn ich mein Leben ohne Liebe lebe, dann werde ich unbrauchbar, täusche mich selbst und bekomme von ihm keinen Lohn für meinen Einsatz.

Ohne Liebe ist mein Einsatz im Reich Gottes sinnlos, nur eine fromme Show und umsonst.

Wir müssen das wirklich gut verstehen: ***Gott ist mehr an meinem Charakter interessiert als an meinen Begabungen und meinem Einsatz.*** Er ist mehr an Liebe interessiert als an Performance. Er wird unseren Dienst nur dann honorieren, nur dann von uns begeistert sein und ihn nur dann segnen, wenn wir Liebe haben! Merken wir uns das gut. Du kannst in der Band spielen, den Bedürftigen ihre Lebensmitteltüte packen, an der Technik Regler schieben, hinter dem Büchertisch stehen und evangelistische Traktate verteilen, du kannst in der Gemeindeleitung dienen oder beim Auf- und Abbau-Team oder hier vorne eine

Predigt halten... egal, was du tust, wenn du keine Liebe hast, bist du falsch an deinem Platz. Du gehörst da nicht hin.

Ohne Liebe will Gott deinen Dienst nicht, ohne Liebe braucht er ihn nicht und ohne Liebe wird er ihn auch nicht belohnen. Ohne Liebe ist unser Dienst für Gott nichts weiter als ein frommer Selbstbetrug. Womöglich ein subtiler Versuch Gott mit Leistung auf Abstand zu halten. Dienst, um mein Gewissen zu beruhigen. Dienst, um nicht über mein verkorkstes Herz nachdenken zu müssen.

So. Das war, wenn man so will, nur der Einstieg: Die Wichtigkeit von Liebe.

Jetzt gehen wir einen Schritt weiter. Weiter, weil Paulus davon redet, was es heißt, praktisch zu lieben. Paulus definiert Liebe nicht theoretisch, sondern zeigt, worin Liebe besteht, was Liebe tut... Und auch das ist wichtig, weil wir daran sehen, dass Liebe nicht als Konzept *gedacht*, sondern ganz praktisch gelebt werden will! Wo liebe nicht gelebt wird, ist sie nicht da!

Wisst ihr noch, wie Jesus die moralischen Gebote des Alten Bundes erfüllt? Er nimmt z.B. das Gebot *Du sollst nicht morden!* und zeigt, dass Mord schon dort beginnt, wo ich ohne Grund auf jemanden zornig bin.

Matthäus 5,21.22: 21 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber töten wird, der wird dem Gericht verfallen sein. 22 Ich aber sage euch, dass jeder, der seinem Bruder zürnt, dem Gericht verfallen sein wird;

Im Alten Bund geht es ums Töten, im Neuen Bund um das, was hinter dem Mordanschlag steckt, nämlich der Zorn.

Im Alten Bund lernen wir Gebote kennen, so wie sie ein Richter ahndet, im Neuen Bund denken wir darüber nach wo die jeweilige Sünde ihren Anfang nimmt... nämlich im Herzen. Und das wollen wir jetzt auch mal bei Liebe tun. Mal schauen, ob ihr versteht, was ich meine:

1Korinther 13,4-7: Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig, sie neidet nicht, die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, 5 sie benimmt sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu, 6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit; sondern sie freut sich mit der Wahrheit, 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.

Hier steht, wie sich Liebe verhält.

Folie Liebe. Durchgehen.

So verhält sich die Liebe. Wir lesen die Begriffe und nicken sie ab.

Schauen wir uns mal das Gegenteil dazu an. Was ist auf alle Fälle keine Liebe? Welche Verhaltensweisen sind richtig falsch?

Folie Liebe links und rechts. Durchgehen.

Es ist irgendwie klar, dass diese Begriffe alle richtig falsch sind. So, nun stellen wir uns mal die Frage, wo fängt so ein falsches Verhalten eigentlich an? Wir erinnern

uns: Mord fängt beim Zorn an. Frage wo fangen Ungeduld, Boshaftigkeit, Neid, Arroganz, Unhöflichkeit, Egoismus, Groll usw. eigentlich an?

Versteht ihr, worum es mir geht? Jesus möchte, dass wir einander lieben und ich frage mich, woran zeigt sich, dass ich es nicht tue? Ich weiß, wo ich richtig falsch unterwegs bin, aber wo fängt es an? Wo fängt es an, dass ich aufhöre, so zu lieben, wie Jesus es mir am Kreuz vorgemacht hat?

Lasst uns deshalb einen Schritt weitergehen: Ich habe mir mal überlegt, welche Kategorien zwischen dem Gebot und der groben Missachtung, also zwischen *richtig* und *falsch* liegen.

Und ich habe diese beiden gefunden:

Von links nach rechts: Richtig – fast richtig – verdeckt ungehorsam – falsch

Fast richtig – ethisch unvollständig, aber ehrlich gemeint.

„verdeckt ungehorsam“ Deutlich destruktiv, ohne voll sündhaft zu erscheinen.

Überblicksfolie

So, jetzt ist die Katze aus dem Sack.

Und vielleicht geht es dir so, wie mir, als ich mir tiefer über diese Folie letztes Wochenende Gedanken gemacht habe. Mir ist jedenfalls wieder deutlich geworden, dass ich als Mensch viel kaputter bin als ich mir das gern eingestehen möchte. Mir ist wieder klar geworden, wie attraktiv die Idee ist, Liebe als nicht so wichtig anzusehen. Hauptsache ich predige viel und bastel an meinen Chatbots. FALSCH!

Gott hat mehr Interesse an deinem Charakter als an deiner Leistung und deiner Performance. Ihm geht es primär darum, dass wir Liebe lernen und seinem Sohn ähnlicher werden. Jesus will zuerst einmal mit seiner Kreuzes-Liebe in dir Gestalt gewinnen... der Rest kommt dann nach dem Komma.

Bah... könnt ihr spüren, wie euer Fleisch sich windet, wie der unerlöste Anteil unseres Menschseins diese Folie hasst, alles tun würde, um nicht genauer hinzuschauen. Wisst ihr was? Der Teufel hat kein Problem damit, dass du noch 100 Predigten hörst oder die Gemeinde einmal durchputzt oder dich an den evangelistischen Einsätzen beteiligst, die Christian und ich übernächste Woche planen werden... das macht ihm keine Angst, solange du in Sachen Liebe der Krüppel bleibst, der du heute bist.

Ohne Liebe ist deine Begabung eine Verschwendung, dein Knowhow nutzlos und dein Einsatz nur Heuchelei.

Der Teufel hat keine Angst vor lieblosen Christen, weil die durch ihren Charakter das hinten zerstören, was sie vorne aufbauen. Lieblose Christen sind unbrauchbar und ungefährlich.

Gefährlich sind die lieben Christen. Gefährlich sind die, die man an ihrer Liebe als

Jesus-Jünger erkennt. Typen, die jede Form von Lieblosigkeit mit einem brennenden Herzen als Sünde bekennen und sich danach ausstrecken, jedes Jahr ein bisschen liebevoller zu werden.

Gefährlich sind die, die aus Gnade leben! Gefährlich sind die, die die Challenge annehmen. Ich werde lieb. Ich werde ein lieber alter Mann bzw. eine liebe alte Frau! Und egal, was alle denken... ich werde das Schritt für Schritt mit Gottes Hilfe erreichen. Ich werde es erreichen, weil ich einen Plan habe. Und der erste Schritt auf dem Weg der Heiligung ist der Blick in den Spiegel. Ein Blick in den Spiegel von Gottes Wort.

Und jetzt geht es worum?

Jakobus 1,23.24: Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Gesicht in einem Spiegel betrachtet. 24 Denn er hat sich selbst betrachtet und ist weggegangen, und er hat sogleich vergessen, wie er beschaffen war.

Vergiss nicht, was du eben über dich gelernt hast! Deshalb habe ich eine Aufgabe für dich:

Aufgabe : umkringel die Felder, wo du dich ertappt fühlst. Sei barmherzig. Es geht nicht um Dinge, die mal passieren, sondern um die Regel. Wie bist du normaler Weise drauf?

Wir werden nächste Woche an der Stelle weitermachen. Dann geht es um die Frage, was wir konkret tun können, um anders zu werden. Nächste Woche.

Nimm dir diese Woche Zeit, um über dich nachzudenken, evtl. auch zu trauern. Heule ruhig über dein Versagen. Schau hin und sei traurig. Es sind die Trauernden, die getröstet werden (Matthäus 5,4)

Lasst uns unsere Zerbrochenheit bekennen und Gott um Vergebung bitten.

Und dann lasst uns aber auch jubeln, jauchzen und darüber freuen, dass wir aus Gnade leben. Du musst dem Herrn Jesus nichts beweisen. Er kennt dein Herz. Er kennt deine Sehnsucht nach Veränderung, aber auch, was dich lähmt und hemmt und niederdrückt. Er kennt dich. Ganz genau! Und er steht auf deiner Seite! Auch dann, wenn du an dir selbst verzweifelst und keine Ahnung hast, wie du jemals anders werden kannst... Gott ist da. Gott steht dir bei! Du hast einen himmlischen Vater, der dir helfen will!

AMEN

„fast richtig“

Ethisch unvollständig, aber halbwegs ehrlich gemeint.

Diese Haltungen wirken *auf den ersten Blick* **tugendhaft**, weichen aber in **Motivation** oder **Ausführung** von echter Liebe bereits ab.

Hier fängt falsches Verhalten an!

Tugendgemäß („richtig“) – agápē gemäß 1Kor 13	Fast richtig – ethisch unvollständig, aber (halbwegs) ehrlich gemeint
Langmütigkeit, Geduld, fröhliches Ertragen	Augenrollen, genervtes Aushalten, passive Duldung
Gütig, tut aktiv und eigenmotiviert Gutes,	Gutes tun nach Aufforderung, erwartet Gegenleistung
Neidet nicht, gönnt dem Nächsten den Erfolg, freut sich für den anderen	Freut sich, weil er selbst davon etwas hat (= verdeckter Opportunismus)
Tut nicht groß, Bläht sich nicht auf, Bescheidenheit, Demut	Selbstbescheidung mit Wunsch nach Anerkennung
Nicht unanständig, höflich, respektvoll	Oberflächlichkeit, förmlich, gespielte Höflichkeit (ohne Herzlichkeit)
Sucht nicht das Ihre, Selbstlosigkeit	Dienen mit stiller Erwartung von Gegenseitigkeit, erwartet Dank
Lässt sich nicht erbittern, innere Ruhe und Gelassenheit	gekränkt, empfindlich, negative Gedanken
Rechnet Böses nicht zu, vergibt gern	Oberflächliches Vergeben (ohne Herz), Vergebung als Formalismus
Freut sich nicht über Ungerechtigkeit, Gerechtigkeitssinn	Kritik mit Genugtuung („Ich hab’s gesagt“)
Gibt den anderen nicht auf..	Vorsichtige Abgrenzung, etwas Distanz, Verzicht auf Einladungen

„verdeckt ungehorsam“

Deutlich destruktiv, ohne voll sündhaft zu erscheinen.

Oft bleibt man äußerlich noch irgendwie „im Rahmen“, aber es fehlt das Aufgeben eigener Rechte, liebevolle Hingabe, Freude an der eigenen Veränderung.

Mit Liebe hat dieses Verhalten lange schon nichts mehr zu tun!

Verdeckt ungehorsam – deutlich destruktiv, ohne voll sündhaft zu erscheinen	Falsch – konträr zur Liebe
Reizbarkeit, nervöse Ungeduld	Ungeduld, Intoleranz, (Jähzorn)
Gleichgültigkeit, Lieblosigkeiten, subtile Sticheleien	Boshaftigkeit, Freude über das Unglück des anderen,
Gefühl des Bedauerns, der Benachteiligung oder der Minderwertigkeit. Unzufriedenheit aus dem Vergleich	Eifersucht, Neid, Missgunst
Gutes Tun zur Selbstdarstellung, nicht das Wohl des anderen, sondern die eigene Reputation motiviert	Hochmut, Arroganz, Selbstdarstellung, Besserwisserei, stellt sich in den Mittelpunkt
Subtiler Mangel an Respekt, Ignoranz, Sticheleien	Taktlosigkeit, offensichtliche Unhöflichkeit
Berechnende Hilfeleistung	Egoistisch, selbstsüchtig
übersensibel, verschlossen, stumm beleidigt	Zorn, Groll, Bitterkeit, Lästerung
nachtragend, ironische Distanz	Verweigerung der Vergebung, Schuldvorhaltung
Gleichgültigkeit gegenüber Sünde, wegschauen	Freude am Bösen, Duldung von Bösem
Resignation, Frustration ohne Gespräch	Untreue, Fallenlassen, Verachtung, Gleichgültigkeit, Zynismus

Tugendgemäß („richtig“) – agápē gemäß 1Kor 13	**Fast richtig – ethisch unvollständig, aber ehrlich gemeint**	**Verdeckt ungehorsam – deutlich destruktiv, ohne voll sündhaft zu erscheinen**	**Falsch – konträr zur Liebe**
Langmütigkeit, Geduld, fröhliches Ertragen	Augenrollen, genervtes Aushalten, passive Duldung	Reizbarkeit, nervöse Ungeduld	Ungeduld, Intoleranz, (Jähzorn)
Gütig, aktiv und eigenmotiviert	Gutes tun nach Aufforderung, erwartet Gegenleistung	Gleichgültigkeit, Lieblosigkeiten, subtile Sticheleien	Boshaftigkeit, Freude über das Unglück des anderen,
Neidet nicht, gönnt dem Nächsten den Erfolg, freut sich für den anderen	Freut sich, weil er selbst davon etwas hat (= verdeckter Opportunismus)	Gefühl des Bedauerns, der Benachteiligung oder der Minderwertigkeit. Unzufriedenheit aus dem Vergleich	Eifersucht, Neid, Missgunst
Tut nicht groß, Bläht sich nicht auf, Bescheidenheit, Demut	Selbstbescheidung mit Wunsch nach Anerkennung	Gutes Tun zur Selbstdarstellung, nicht das Wohl des anderen, sondern die eigene Reputation motiviert	Hochmut, Arroganz, Selbstdarstellung, Besserwisserei, stellt sich in den Mittelpunkt
Nicht unanständig, höflich, respektvoll	Oberflächlichkeit, förmlich, gespielte Höflichkeit (ohne Herzlichkeit)	Subtiler Mangel an Respekt, Ignoranz, Sticheleien	Taktlosigkeit, offensichtliche Unhöflichkeit
Sucht nicht das Ihre, Selbstlosigkeit	Dienen mit stiller Erwartung von Gegenseitigkeit, erwartet Dank	Berechnende Hilfeleistung	Egoistisch, selbstsüchtig
Lässt sich nicht erbittern, innere Ruhe und Gelassenheit	gekränkt, empfindlich, negative Gedanken	übersensibel, verschlossen, stumm beleidigt	Zorn, Groll, Bitterkeit, Lästerung
Rechnet Böses nicht zu, vergibt gern	Oberflächliches Vergeben (ohne Herz), Vergebung als Formalismus	nachtragend, ironische Distanz	Verweigerung der Vergebung, Schuldvorhaltung
Freut sich nicht über Ungerechtigkeit, Gerechtigkeitssinn	Kritik mit Genugtuung („Ich hab’s gesagt“)	Gleichgültigkeit gegenüber Sünde, wegschauen	Freude am Bösen, Duldung von Bösem
Gibt den anderen nicht auf.. (= erträgt, glaubt, hofft, erduldet alles)	Vorsichtige Abgrenzung, etwas Distanz, Verzicht auf Einladungen	Resignation, Frustration ohne Gespräch	Untreue, Fallenlassen, Verachtung, Gleichgültigkeit, Zynismus

Hauskreis-Vorbereitung

1. Kurzzusammenfassung (≈ 100 Wörter)

Die Predigt stellt zwei Liebesgebote gegenüber: 3 Mo 19,18 („liebe deinen Nächsten wie dich selbst“) und Jesu „neues Gebot“ aus Joh 13,34–35 („liebt, wie ich euch geliebt habe“). Liebe im Neuen Bund orientiert sich also am Kreuz, nicht am Gegenseitigkeitsprinzip. Anhand von 1 Kor 13,1–7 zeigt der Prediger, dass jede Begabung ohne Liebe wertlos ist – Gott interessiert mehr unser Charakter als unsere Performance. Eine Vierer-Matrix (richtig – fast richtig – verdeckt ungehorsam – falsch) hilft, verborgene Lieblosigkeit aufzudecken. Der Aufruf: ehrlich prüfen, Sünde bekennen, von Gnade leben und konkret wachsen, denn nur liebende Christen sind „gefährlich“ wirksam im Reich Gottes.

---

2. Gesprächseinstieg

Warm-up-Frage: „Woran hast du dich diese Woche besonders **geliebt** gefühlt – sei es durch eine Person, ein Ereignis oder vielleicht sogar durch etwas ganz Kleines?“
(Alle können erzählen, niemand muss Bibelwissen haben.)

---

3. Bibelvertiefung

1. **Frage:** Wie erweitert Jesus mit Joh 13,34–35 das Gebot aus 3 Mo 19,18? Welche Aspekte der Opferbereitschaft siehst du in 1 Joh 4,7-12?
2. **Frage:** Paulus betont in 1 Kor 13,1-3 die Nutzlosigkeit geistlicher „Superkräfte“ ohne Liebe. Welche Parallelen findest du in Offb 2,2-5, wo die Gemeinde Ephesus ihre „erste Liebe“ verlor?

Vorschlag zusätzlicher Text: **1 Johannes 4,7–12** – zeigt Quelle und Maßstab der Liebe und rundet das Thema ab.

---

4. Alltagsanwendung

1. Wo droht dir geistlicher Dienst zum „Duracell-Häschen ohne Liebe“ zu werden?
2. Welche konkrete Person in Gemeinde, Arbeit oder Familie könntest du diese Woche selbstlos beschenken – und wie?
3. Stelle deine Aktivitäten kurz auf die Vier-Felder-Skala. Was wäre ein realistischer erster Schritt von „verdeckt ungehorsam“ zu „fast richtig“?

---

5. Herzreflexion

1. Welche verborgene Motivation (z. B. Anerkennung, Schuldgefühle) verhindert bei dir kreuzförmige Liebe?
2. Wie reagierst du innerlich, wenn andere dich auf Lieblosigkeit ansprechen – Verteidigung, Scham oder Lernbereitschaft?

6. Lernvers

Johannes 13,35: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt."

7. Fachbegriff (30 Worte)

Agape: Griechischer Terminus für göttliche, selbstaufopfernde Liebe. Sie entspringt Gottes Wesen, richtet sich an Unwürdige, zielt auf Versöhnung und bildet das normative Liebesideal des Neuen Bundes.

8. Gebetsanliegen

1. Dank für Jesu Liebe und Bitte um ein weiches Herz, das sie widerspiegelt.
2. Erkenntnis verborgener Lieblosigkeit und Mut zur Umkehr.
3. Überzeugende Zeugniskraft unserer Gemeinde durch gelebte Agape.

9. Kreative Erweiterungen

1. **„Liebes-Audit"**: Jeder markiert auf einer Ausdruck der 1 Kor 13-Eigenschaften, wo er wachsen will; anschließend Zweier-Gebet.
2. **Rollentausch-Übung**: In Pärchen den inneren Monolog eines „Duracell-Häschens" vs. eines „Agape-Dieners" vorspielen.
3. **Dienst-Swap-Woche**: Jeder übernimmt einmal einen unscheinbaren Dienst, um Herz statt Prestige zu trainieren.
4. **Kunst-Impulse**: Malt oder schreibt einen Vers über Liebe und verschenkt ihn an jemanden, der geistlichen Zuspruch braucht.